

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
22 (1896)**

184 (7.8.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058606)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Haut u. Neustadtgödens.  
Zuferte für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 184.

Freitag, den 7. August 1896.

22. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. August. Der Kaiser und die Kaiserin reisen Donnerstag Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr von Wilhelmshöhe nach Wesel, wo die Ankunft Morgens 9<sup>3/4</sup> Uhr erfolgt. Nachdem Ruhrort und Hügel besucht worden sind, erfolgt die Rückkehr nach Wilhelmshöhe Sonntag Morgen. (f. Tel.)

Lihungtschang, welcher hier Schweninger consultirte, hat denselben zu einer abermaligen Consultation nach London kommen lassen.

Staatsminister v. Boetticher hat heute seinen Urlaub angetreten.

Aus Hagen i. W. wird berichtet, daß Eugen Richter bei den nächsten Reichstagswahlen dort nicht wieder candidiren wolle, weil er keine Aussicht habe nochmals gewählt zu werden.

Kassel, 5. August. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind um Mitternacht nach Plön abgereist.

Elberfeld, 4. August. Im Wuppenthal wollten am Sonntag die Socialdemokraten eine „große Volksversammlung“ abhalten, um über das Thema zu verhandeln: „Der wirtschaftliche Kampf und die politische Lage“. Der Referent erschien auch, aber von den „Genossen“ sah man so viele, die nicht da waren, daß die Versammlung gar nicht eröffnet werden konnte. Es ist das neuestens mehrfach vorgekommen.

Wien, 5. August. Wie alljährlich um diese Zeit taucht auch diesmal wieder das Gerücht auf, der Kaiser werde zu dem großen Kavalleriemannöver hierher kommen und einige Tage auf Schloß Urville wohnen. Das Thatsächliche an dem Gerüchte ist wohl nur, daß das Manöver, an dem im Ganzen neun Kavallerieregimenter theilnehmen werden, in der Gegend von Urville stattfindet und deshalb dort einige Vorbereitungen zur Aufnahme von Gästen gemacht werden. Die Verpackung des großen zu Urville gehörigen Hofes ist nicht gelungen. Das Angebot blieb weit hinter der geforderten Pachtsumme zurück. Auch ein zweites Ausschreiben ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben, und wird man sich nun zur Selbstbewirtschaftung entschließen.

Wien, 4. August. Der Fürst von Bulgarien ist heute Abend nach Wien abgereist.

### Ausland.

Wien, 2. August. Gestern brachte ein unbekannter Mann in die Werkstätte des hiesigen Schlossermeisters Pasch ein Packet und bemerkte, dasselbe sei aus der Gießerei. Als die Verhänge das Packet öffneten, explodirte dasselbe mit heftigem Knall. Ein Verhänger wurde schwer verletzt und starb kurz darauf im Krankenhause; zwei andere wurden leicht verletzt. Es scheint sich um einen Macheakt gegen den Schlossermeister zu handeln.

Wien, 5. August. Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg ist Mittags hier eingetroffen und wurde sofort vom Kaiser Franz Josef in zweiflünder Audienz empfangen. Man bringt diese Thatsache mit der durch die Haltung Englands in der freireichlichen Frage verursachten Verschiebung der politischen Lage in Zusammenhang.

Wien, 5. August. Der Stadtrath bewilligte gestern 25 000 Gulden zur Ausschmückung der Straßen bei der Ankunft des Kaiserpaars von Rußland.

Gmunden, 5. August. Der Zustand des Prinzen Georg Wilhelm ist seit der letzten Operation im Wesentlichen unverändert. Schlaf und Appetit sind recht gut.

Petersburg, 5. August. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas wird die Umbildung der administrativen und gerichtlichen Organisation des Gebietes des Schwarzen Meeres verfügt. Das Gebiet wird in eine neue Provinz mit dem

Namen Provinz des Schwarzen Meeres umgebildet. Diese neue Provinz soll dem Ukas gemäß nicht mehr von der Verwaltung des Territoriums Kuban abhängen, sondern wird einen Theil Transkaukasiens bilden und eine Verwaltung sowie einen Gouverneur wie die übrigen Provinzen Transkaukasiens erhalten.

London, 4. August. Der Vizekönig Lihungtschang besuchte heute Nachmittag den Premierminister Lord Salisbury; er wurde auf dem Wege von dem Volke lebhaft begrüßt. Die Zusammenkunft zwischen den beiden Staatsmännern war sehr herzlich, die Unterredung dauerte etwa eine Stunde; derselben wohnte nur der Dolmetscher bei. Der Vizekönig besuchte dann das Oberhaus und das Unterhaus, wo er sich mit dem Staatssekretär Chamberlain unterhielt.

London, 5. August. Lihungtschang hat sich heute Vormittag nach Osborne begeben, um der Königin sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. In Portsmouth wurde derselbe von den Militär- und Hafenbehörden empfangen und schiffte sich auf der königlichen Yacht „Alberta“ ein, welche unter Salutschüssen nach Osborne abging.

London, 5. August. Einer Drahtmeldung aus Konstantinopel zufolge erklärte der Sultan, eine europäische Blockade der Insel Kreta würde eine Verletzung seiner Herrscherrechte bilden; der Plan einer solchen Blockade scheine infolge dessen aufgegeben worden zu sein.

Athen, 4. August. 250 Freischärler und Agitatoren sind vorgestern nach Kreta abgegangen, um den Aufstand in die bis jetzt noch ruhigen Provinzen zu tragen. Am 28. Juli schiffte ein griechischer Dampfer im Distrikt Menofadij auf Kandia große Mengen von Waffen und Munition aus.

Konstantinopel, 4. August. Die Christen des Dorfes Nias Strefas überfielen die muslimänischen Familien des Distrikts Kenuria, die sich auf der Flucht nach Kandia befanden. 18 Moslems wurden getödtet; ferner fand man in der Nachbarschaft des genannten Dorfes furchtbare verblutete muslimänische Leichen, darunter zwei Kinder und eine Frau. Der Leztere fehlte der Kopf, der Leib war aufgeschlitzt, und es war offenbar der Versuch gemacht worden, den Kumpf zu verbrennen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 6. August. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Marine-Garnison-Baunpeltor Wuerst und Lieut. j. S. von Lengerte. — Kapl.-Lieut. Os hat nach Abkommandirung von der II. Matr.-Div. das Kommando S. M. Torped. „S 17“ übernommen. Kapl.-Lieut. Behm ist zur II. Matr.-Div. kommandirt. — Lieut. j. S. von Lengerte ist mit 14tägigem Borturlaub nach Berlin abgereist.

London, 5. August. Die Manöver der englischen Flotte haben ihren Abschluß gefunden, sie sind nicht ohne große Ueberzeugung für die Geschwaderchefen verlaufen. Es ist bereits mitgeteilt, daß die gegen einander operirenden Flotten, die Canalflotte unter Vizeadmiral Lord Walter Kerr und die mobilisirte Reserveflotte unter Vizeadmiral Seymour waren. Die Canalflotte war in das A- und B-Geschwader getheilt. Ersteres stand unter Admiral Kerr selbst und lag in Berehaven, letzteres unter Kontrreadmiral Powlett, in Dublin Bay. Die Reserveflotte bestand aus dem C- und D-Geschwader. C unter Admiral Seymour stand in Milford Haven, D unter Kontrreadmiral Wilson in Torbay. Das Operationsgebiet ist vom 49. und 56° nördl. Breite und vom 2. und 15° westl. Länge begrenzt. Als die Feindseligkeiten am 24. Juli um Mitternacht ihren Anfang nahmen, befand sich Vizeadmiral Seymour mit dem C-Geschwader in Milford Haven und es sollten ihn die Kreuzer und Torpedobootsjäger des A-Geschwaders (Berehaven) beobachten. Kontr-

readmiral Powlett (D-Geschwader in Dublin Bay) sollte mit Lord Kerr zusammen operiren, eine Thatsache, mit der Admiral Seymour zu rechnen hatte, ohne daß ihm und seinem Verbündeten Wilson während der ersten 24 Stunden nach Beginn der Feindseligkeiten die Stärke der Streitkräfte Powletts (B-Geschwader) und daß dieser erst nach 48 Stunden auslaufen durfte, bekannt waren.

Das D-Geschwader (Kontrreadmiral Wilson in Torbay) hatte mit Admiral Seymour (C-Geschwader) gemeinsam zu operiren, durfte aber ebenfalls erst nach 48 Stunden auslaufen. Dieses, sowie die Stärke seiner Abtheilung waren wieder dem A- und B-Geschwader während der ersten 24 Stunden unbekannt. Es war nun Lord Kerr's Aufgabe: 1. Admiral Seymour's Flotte aufzufinden und zu schlagen; 2. zu verhindern, sobald er das D-Geschwader gesichtet, daß dieses sich mit dem C-Geschwader vereinige, bevor er selbst eine Vereinigung mit seinem B-Geschwader bewirkt habe; 3. zu verhindern, daß die combinirte Reserveflotte C und D Lough Swilly erreiche. Admiral Seymour sollte sich dagegen mit seinem Kontrreadmiral Wilson zu vereinigen suchen und Lord Kerr schlagen, und falls er hierin keinen Erfolg haben sollte, sich entweder einzeln oder mit D zusammen nach Lough Swilly begeben, bevor die fünfständige Frist, welche für die Streitigkeiten gesetzt war, abgelaufen sei. Es war ferner bestimmt, daß A stärker und von größerer Geschwindigkeit als C sei; C dagegen stärker als B; B zwar an Stärke gleich D, aber von größerer Geschwindigkeit als dieses Geschwader. Falls A entweder mit C oder D einzeln zusammentraf, hatten diese nach ihren Ausgangspunkten zurückzukehren, andererseits mußte A nach der Bantry Bai zurückdampfen, falls er mit der combinirten Reserveflotte C und D zusammentraf. Wenn A dagegen mit C zusammentrifft, nachdem er D geschlagen, so ist er als derartig geschwächt zu betrachten, daß er sich nach Bantry Bai zurückziehen muß. Ist dagegen eine Vereinigung der Canalflotte A und B bewirkt, so hat C sich nach Milford Haven zurückzuziehen.

Unter der Begegnung zweier Flotten ist das zweiflünder Gegenübersehen der beiderseitigen Schlachtschiffe innerhalb drei Seemeilen zu verstehen. Von diesen complicirten Voraussetzungen ist keine einzige zur Verwirklichung gekommen, da es der Reserveflotte vollständig gelang, sich zu vereinigen und unbemerkt nach Lough Swilly zu kommen. Es erscheint fast räthselhaft, wie es möglich gewesen ist, daß eine erst vor drei Wochen mobilisirte Flotte, deren Geschwindigkeit doch höchstens 12 Knoten beträgt, die aus den neuesten und schnellsten Schiffen bestehende Canalflotte, welche von einem Schwarm von schnellen Kreuzern und Torpedobootsjägern umgeben war, völlig hinter sich führen konnte. Es ist, wie gesagt, Vizeadmiral Seymour gelungen, sich ohne Belästigung mit Kontrreadmiral Wilson in Torbay zu vereinigen, und von dort aus, ohne auch nur eine Rauchwolke von seinem Gegner gesehen zu haben, Lough Swilly zu erreichen.

Die vereinigte Reserveflotte verließ Torbay am 26. Juli um Mitternacht, bei klarstem aber stürmischem Wetter. Es wurde mit verdeckten Lichtern gefahren und um den Feind irre zu leiten, Kurs um Süden und Westen von Irland genommen. Um rechtzeitig in Lough Swilly einzutreffen, wurde die Geschwindigkeit auf 12 Knoten gesteigert, was zur Folge hatte, daß der „Colossus“, „Edinburgh“, „Benbow“ und „Dny“ abfielen. Es ist geradezu ungläublich, daß die Reserveflotte den Kreuzern der Canalflotte völlig entgangen ist und gerade in Lough Swilly einlaufen konnte, als die Schlachtschiffe der Canalflotte im Norden erschienen. Die englischen Flottenmanöver sind also in diesem Jahre ohne irgend welchen Schußwechsel zwischen den einzelnen Partien verlaufen und haben eine sehr friedliche Erledigung gefunden. Nur gelang es den Kreuzern des Canalgeschwaders, der Reserve-

flotte empfindlichsten Stellen verletzt habe, in recht grellen Farben. In seinem Eifer übersah er freilich, daß er dadurch der von ihm so warm verteidigten Valentine keinen guten Dienst leistete, denn alle Punkte, welche er da anführte, hätte kein Staatsanwalt besser hervorheben und zusammenstellen können, um sie als Beweismaterial für die Schuld der Angeklagten zu verwenden. Der Amtsrichter verfehlte denn auch nicht, dieser so spontanen Aeußerung des als Entlastungszeuge herbeigekommenen Mannes das gebührende Gewicht beizulegen.

Er fragte ihn beiläufig nach den Gewohnheiten des Premierlieutenants, jeden Abend vor Schlafengehen ein Glas Kirschlimonade zu trinken, und Bäuerlich bestätigte lächelnd, davon gehört zu haben, selbst gesehen hätte er es nicht, da er um diese Stunde nie mehr anwesend gewesen sei.

„Das hat jedoch mit unserm Fall kaum etwas zu schaffen,“ fügte er leicht hin bei, „denn selbst vorausgesetzt — was für mich natürlich ausgeschlossen ist — Fräulein Valentine Bier hätte jener unglücklichen Frau das Gift gemischt, so ist doch nicht anzunehmen, sie würde es sogleich in die ganze Flasche gegossen haben.“

Da sprach der Mann ja wieder die Ansicht des Amtsrichters aus, und dieser ließ sich dadurch zu der Aeußerung verleiten: „Sie meinen also, sie würde eine Dosis dem Glase Kirschlimonade und Wasser beigemischt haben, das sie für Frau Nechling zurecht machte?“

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Amtsrichter,“ entgegnete Bäuerlich sehr nachdrücklich, indem er einige Schritte zurücktrat, „ich enthalte mich jeder solchen Meinung. Wie sollte Fräulein Bier denn so im Handumdrehen zu Atropin gekommen sein? Sie gehört nicht zu den Damen, die sich solches um jeden Preis zu Toilettzwecken verschaffen und zu verschaffen müßig haben, denn ihre Augen besitzen von Natur den Glanz, welchen die An-

### Eine Gedankenfünde.

Roman von Fenny Firsch.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Angenommen selbst, sie sei in jenen Augenblicken noch bei klarem Bewußtsein gewesen — konnte der Haß gegen Valentine, verbunden mit der Todesangst, ihr nicht jene furchtbare Behauptung in den Mund gelegt haben? Hatte sie nicht kurz vorher erst einen beinahe ebenso großen, schwerwiegenden Irrthum begangen, als sie das junge Mädchen des Diebstahls geziehen?

Valentines Benehmen war freilich auch geeignet gewesen, den Verdacht gegen sie zu verstärken, war aber nicht auch hier sehr viel auf Rechnung der furchtbaren Erregung zu setzen, in welche das allem Anscheine nach sehr leidenschaftliche Mädchen durch die sich überstürzenden Ereignisse veretzt worden war?

Alle diese Fragen beschäftigten den Amtsrichter unausgesetzt während des Tages, wo er als Mitglied der Kommission der Obduktion der Verstorbenen beigemohnt und die Berichte über die stattgehabte Haussuchung und die Beschaffenheit des Kirschlimonades entgegengenommen hatte. Sie waren noch peinlicher geworden durch die nochmalige Vernehmung der Nechling'schen Dienftboten, von denen sich die Köchin und das Hausmädchen enthusiastisch über das Fräulein ausgesprochen hatten. Dagegen legte der Diener eine merkliche Zurückhaltung an den Tag und schien von seiner Zuverlässigkeit viel eingebüßt zu haben, ließ sich aber doch zu keiner Aeußerung herbei, welche Valentine belastet hätte.

Und nun kamen Frau von Beeren und Konrad Nechling. War es möglich, daß eine Dame aus den besten Kreisen sich

dergestalt für eine Verworfenen interessiren konnte, um sich dadurch sogar zu Unbesonnenheiten hinreißen zu lassen? Konnte ein ruhiger, bedächtiger, sogar etwas phlegmatischer Mann, als der Konrad Nechling ihm erschien, sich so von seiner Leidenschaft verblenden lassen, daß er die Mörderin seiner von ihm heiß beweihten Mutter seine geliebte Braut nannte und jeden Verdacht gegen dieses reine, edle Wesen wie eine ihm persönlich zugefügte schwere Kränkung zurückwies?

Die Vernehmung der armen Tante Konstanze, die nun folgte, förderte auch nur Bethuerungen der Schuldlosigkeit ihrer Nichte zu Tage. Daneben kam sie immer wieder darauf zurück, daß ihr Bruder schon seit langer Zeit jeden Abend vor dem Schlafengehen von dem Kirschlimonade getrunken, und daß er ihm nie geschadet habe. Freilich mußte sie zugeben, daß die Flasche, aus der er zuletzt getrunken, am Abend zuvor leer geworden sei, und daß Valentine für Frau Nechling eine frische Flasche enttorft habe. Die Sache war nicht von sehr großem Belang, da in der Flasche kein Gift entdeckt worden, und der Amtsrichter auch der Ansicht war, es könne erst im Glase der Mischung beigefügt worden sein, dennoch nahm er sich vor, Valentine auf diesen Punkt hin bei dem nächsten Verhör recht scharf zu befragen. Zuverlässig kam aber die Reihe der Vernehmung an Herrn Adolf Bäuerlich, da er bei der Eistirung Valentines in der Wohnung des Premierlieutenants Bier angetroffen worden war.

Auch Adolf Bäuerlich, der durch sein ganzes Auftreten den günstigsten Eindruck auf den Untersuchungsrichter machte, sprach sich sehr lebhaft, sogar etwas überschwenglich für Valentines Schuldlosigkeit aus und verstieg sich zu einer regelrechten Verteidigungsrede. Er machte sich darin zum Ankläger der verstorbenen Frau Nechling und schilbete Alles, was sie dem guten, bescheidenen Mädchen zugefügt, Alles, wodurch sie dieselbe an

flotte während des gelungenen Versuches ihrer Vereinigung den Kreuzer „Australia“ abzugeben, welcher sich dem feindlichen „Apollo“ ergeben und nach Milford Hafen zurückdampfen mußte. (Wef.-Ztg.)

### Zum Untergang des „Itis“.

Die Meldung, daß die Besatzung des „Itis“ mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser in den Tod gegangen ist, wird von der „Baderischen Presse“ mit folgenden Worten begleitet: „Sein Widerhall durchläuft die Welt und spricht zu den Völkern allen auf dem Erdenrund und sagt ihnen von deutscher Mannestugend, von deutschem Pflichtbewußtsein, von deutscher Ehre, aufrecht erhalten im Nacken des Todes, auf zerfallendem, sturmtotem Boot, ungezählte Meilen fern von der Heimath, aber treu bis zum letzten Athemzuge, dem letzten stockenden Pulsschlag. Und so wird der Tod der Helden zu einem leuchtenden Symbol, das redet zu der Welt mit feurigen Zungen und neu offenbart des Deutschen Vaterlandsliebe, ihre innerliche heilige Größe, wie sie im Untergange noch den Sieg verleiht denen, die sie verkünden den bewundernden Nationen. An demselben Tage, da in einer Stadt Frankreichs die unechten Söhne des Vaterlandes, ein Befehl, ein Liebknecht das Deutschtum verleugnen, umringt von einer johlenden Masse, da gehen im fernen Orien siebenzig tapfere deutsche Männer dem Tode entgegen mit dem Rufe: „Der deutsche Kaiser Hurrah!“

Auch die „Berliner Börsen-Zeitung“ redet des übermächtigen Schlusssatzes dieser durch die entfesselten Elemente herbeibeschworenen Tragödie und sagt: „Mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser — diesem Abschiedsgruß und soldatischen Gebet für die Woblfahrt des Vaterlandes auf den Lippen, nahmen sie vom Leben Abschied und das ist ein Moment, der dem Deutschen überall auf Erden Respekt erobert muß in seiner ungeführten Erhabenheit. Sie konnten nicht denken, daß jemals Kunde von diesem Hurrah auf in Sturm und Wogenbraus zu uns dringen werde, sie genüßten ihrem Herzen und bewiesen damit eine seelische Kraft und Todesberachtung, die ganz zu würdigen nur dem geringen wird, der Menschen einmal in Gefahr gesehen. Und das ist, was uns die Frage nahe legt: Sind wir wirklich, wie Nörgler und Unzufriedene behaupten, allen Idealismus bar, sind uns wirklich jene unentbehrlichen seelischen Güter verloren gegangen, welche allen kulturellen Fortschritt bedingen? Angesichts des Hurrahs auf dem „Itis“ im ostasiatischen Wettersturm müssen diejenigen verstummen, welche uns glauben machen wollen, nichternes Streberthum, weltlicher Eigennutz und Irreligiosität hätten bei uns alle besseren Empfindungen erstickt, und kein anderes Ideal erfüllte mehr die Herzen als die Sehnsucht nach Wohlleben und nach Einfluß aus persönlichem Interesse.“

Zum Besten der Hinterbliebenen der mit dem Kanonenboot „Itis“ untergegangenen Besatzung hat die deutsche Kolonialausstellung beschlossen, am 8. d. M. eine Festlichkeit zu veranstalten.

### Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Der neue Stationschef, Sr. Exc. Vize-Admiral Karcher, ist heute Morgen mit dem Frühzuge 7 Uhr 55 Min. zur Uebernahme der Geschäfte hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Heute Nachmittag besichtigte der Stationschef, Vice-Admiral Karcher, die Reserve-Division der Nordsee.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Am Montag, den 10. d. M., Abends 7 Uhr, findet zu Ehren des scheidenden Stationschefs im Offizier-Kasino ein Abschiedessen statt.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Dem Kpt. z. S. v. Schuckmann (Oska), Chef des Stabes der Marinestation der Nordsee ist das Groß-Oldenburger Ehren-Comthurkreuz verliehen worden.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Sec.-Lieut. v. Görne II, vom Infanterie-Regiment Nr. 76, war gestern zur Ablieferung eines Transports zur Uebung eingezogener Reservisten hier anwesend.

§ **Wilhelmshaven**, 6. Aug. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurden die für S. M. S. „Dorely“ kommandirten Offiziere dem Schiffe überwiesen. Heute Morgen mit Flaggenparade ist das Schiff behufs Entsendung als Stationair nach Konstantinopel in Dienst gestellt. Der Stab besteht aus: Kapt.-Lieut. v. Krosigk als Kommandant, Lieut. z. S. Ritter Hentschel v. Gilgenbeim als Wachoffizier, Ob.-Masch. Grundke, 3. Lt. Krause, Ober-Steuerm.-Matr. — dienstthuender Steuermann — Ewert.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Heute am Jahrestage der Schlacht von Wörth war für die Besatzung des im Hafen liegenden Panzerschiffs 1. Kl. gleichen Namens Sonntagsdienst für die Besatzung angelegt.

§ **Wilhelmshaven**, 6. Aug. S. M. Panzerschiff „Hildebrand“ verholte heute Morgen nach dem neuen Hafen. — S. M. Torpedoboot „S 17“ ging kurz nach 6 Uhr in See.

§ **Wilhelmshaven**, 6. Aug. Der Aviso „Grille“, Komdt. Kapt.-Lieut. Dick, trifft Morgen Nachmittag von Kiel kommend hier ein.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Das Wachboot „Beqa“ ist gestern Nachmittag 1 Uhr wieder in Helgoland einetroffen.

wendung dieses Mittels verleihen soll. Sie werden das freilich nicht zu bemerken Gelegenheit haben, denn jetzt sind die armen, schönen Augen sicher trübe und verweint.“ fügte er, sich mit dem Taschentuche verweilend über die Augen fahrend hinzu, ohne zu gewahren, daß seine Vertheidigung wieder einer Verdächtigung gleich gekommen sei.

Der Amtsrichter entließ den wunderbar ungeschickten Entlastungszeugen und befahl, Valentine Bier vorzuführen.

Zwei Tage im Gefängniß, mehr vielleicht noch die vorangegangenen furchtbaren Erregungen hatten tiefe Spuren im Gesicht des jungen Mädchens zurückgelassen. Ihre Züge schienen schlaff, die Augen lagen wie erloschen tief in den Höhlen, ihre Haltung war matt. Sie antwortete heute ohne jede Erregung, als ob es nicht sie, sondern eine ihr fernstehende Person betreffe, auf alle Fragen des Untersuchungsrichters, und hatte nur ein schwaches Lächeln, als er ihr mittheilte, daß in der von dem Kommissar Kühnel mitgebrachten Flasche Kirchschaft kein Gift vorgefunden worden sei.

„Ganz recht, wie hätte es auch da hineingekommen sein sollen?“ murmelte sie mehr für sich, als zu dem Untersuchungsrichter gewendet.

„Sehr richtig; es hätten ja ein paar Tropfen für das Glas, das Sie mischten, genügt, es wäre ungeschickt gewesen, die ganze Flasche zu vergiften,“ bemerkte er.

„Oh, mein Gott,“ fuhr sie auf und griff mit beiden Händen nach dem Kopf, dann sich zur Ruhe zwingend sagte sie: „Wie hätte ich denn so schnell zu Gift kommen sollen? Man trägt doch dergleichen nicht in der Tasche bei sich.“

„Sollten Sie nicht wissen, daß Atropin, in ganz kleinen Dosen genommen, den Glanz der Augen erhöht?“ fragte der Amtsrichter lauernd.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Im Laufe des gestrigen Tages sind Reservisten zur Auffüllung der Panzerschiffe 4. Kl. „Hildebrand“, „Fritzhof“, „Beowulf“ und „Siegfried“ eingetroffen. Heute erfolgte die Ueberweisung an Bord.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Gestern Morgen ist das holländische Kanonenboot „Zeehoop“, welches zum Schutze der Nordseefischerei befehligt ist, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel gedampft. Kommandant des Schiffes ist Kapitän van der Boich.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Das Verbandsfest der Feuerwehren im Großherzogthum Oldenburg und im Jadegebiet wird, wie schon erwähnt, am 29. und 30. August hier selbst abgehalten werden. Am 29. August (Sonntag) wird der Delegirtenstag im „Rathshaus“ (bei Wagner), am 30. August (Sonntag) das Fest selbst stattfinden. Am Sonntag Morgen in aller Frühe wird der Hafen besichtigt, daran reiht sich eine Luftfahrt mit dem ersten Dampfer nach Schwanden; nach der Rückkehr von dort findet Empfang der fremden Wehren, Besichtigung der Werft und Frischschoppen in „Burg Hohenzollern“ statt. Ebenfalls beginnt um 12 1/2 Uhr das gemeinschaftliche Mittagessen (Gedeck 1 Mk. 50 Pfg. ohne Weinzwang). Zwei Stunden später nimmt der Festzug seinen Anfang. Während des Zuges wird die hiesige Feuerwehr Uebungen abhalten. Der Zug kehrt nach der „Burg Hohenzollern“ zurück, woselbst Konzert und Ball den Schluß der Feier bilden werden.

§ **Wilhelmshaven**, 6. Aug. Ein prächtiger Abend machte gestern den Aufenthalt während des Konzerts des Musikcorps des II. Seebataillons im Park sehr angenehm. Das Programm war sehr reichhaltig und wies im I. und II. Theil je 5 Nummern auf. Der III. Theil wurde ausschließlich von dem großen Musikweihlichen Tongemälde „Vor Sedan“ ausgefüllt. Im I. Theil fiel besonders die „Lobengrin“-Phantastik, im II. Theil die Fanfaren auf historischen Trompeten. Ungemein eindrucksvoll gestaltete sich der III. Theil, das bekannte Tongemälde — richtiger wohl Schlachtenpotpourri —, das in der Nationalhymne ausklingt. Rauscher Beifall von Seiten des zahlreichen Publikums begleitete die Schlusssätze. — Am Sonntag werden beide Musikcorps gemeinschaftlich ein Nachmittagskonzert zu wohltätigen Zwecken abhalten. Das Schlachtenpotpourri bei diesem Konzert fällt aus, weil dasselbe schon um 8 Uhr, vor Eintritt der Dunkelheit, zu Ende ist.

§ **Wilhelmshaven**, 6. Aug. Die Mitglieder der Fischerei-Gesellschaft werden am nächsten Mittwoch, den 12. d. M., auf dem Dampfer „Eva“ einen Ausflug mit Damen unternehmen.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Der Dampfer „Schwanden“ macht am Sonntag und Montag Nachmittag 5 Uhr eine Extratour um die auf Abrede liegenden Schiffe.

§ **Wilhelmshaven**, 6. August. Das Oberverwaltungsgericht hat durch Urtheil vom 24. April d. Js. folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Vereinbarungen, die zwischen der Dienstbehörde und dem Beamten bei Abschluß des Dienstvertrages oder im Laufe des Dienstverhältnisses über das Gehalt des Beamten getroffen werden, haben einen privatrechtlichen Inhalt nur so weit, als das Verhältnis unter den Vertragschließenden selbst in Betracht kommt; sie hindern aber die Aufsichtsbehörde nicht, im dienstlichen Interesse die Gehaltsfrage ihrer Prüfung zu unterziehen und zutreffendenfalls die Höhe des Gehalts auch unabhängig von jenen Vereinbarungen anderweit zu bestimmen. — Für die Auslegung der Militärpensionsgesetze sind folgende Ausführungen von Wichtigkeit: Das Reichsgesetz, betreffend die Pensionierung u. der Militärpersonen des Reichsheeres u., vom 27. Juni 1871 hatte für die ihm unterworfenen Personen bestimmt, daß das Recht auf den Bezug der Militärpension nach Maßgabe der einschlagenden Vorschriften u. A. auch ruhen sollte (ganz oder theilweise), wenn der Pensionär im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienste ein Dienstinkommen bezog. Dagegen führte die zu diesem Gesetze erlassene Novelle vom 22. Mai 1893 durch anderweitige Fassung der angezogenen Vorschriften die Freilassung des Kommunaldienstes von der Pensionskürzung herbei. Damit wurden — und hierin ist allseitig eine der hauptsächlichsten Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Rechtszustande anerkannt worden — die Militärpensionäre den Staats- und Reichsbeamten gleichgestellt, bei welchen schon früher zufolge gesetzlicher Bestimmungen (Preussisches Pensionsgesetz vom 27. März 1872 § 27 Nr. 2 und Reichsbeamtengesetz vom 31. März 1873 § 57 Nr. 2 I) ein Ruhen der früher erdienten Pension bei der Wiederanstellung des Beamten im Kommunaldienste nicht vorgeschrieben war.

### Aus der Umgegend und der Provinz

§ **Murich**, 4. August. Die Hauptversammlung des ostfriesischen Lehrervereins wird in diesem Jahre am 9. Oktober in Aurich stattfinden. Am Vorabend soll die Hauptversammlung des Befalozziereins abgehalten werden und im Anschluß an diese die Vorversammlung des Lehrervereins und die Sonderversammlungen.

§ **Borkum**, 4. August. Ein Unfall, der leicht bedenkliche Folgen hätte haben können, hielt gestern Morgen die am Strande befindlichen Badegäste in Aufregung. Ein für Vergnügungsfahrten bestimmtes Segelboot, das voll besetzt war, fuhr auf einen unter Wasser befindlichen Pfahl auf, wurde leer

und entforste sie, da die andere am Abend zuvor leer geworden war.“

Damit mußte sich der Amtsrichter vorläufig zufrieden geben. Nach einem dreifündigen Verhör mußte er das zum Tode erschöpfte junge Mädchen wieder in das Gefängniß zurückführen lassen und lehnte sich selbst ganz abgespant in seinen Stuhl zurück.

„Was halten Sie von der Geschichte?“ fragte er den Protokollführer, einen schon älteren Mann, der sich herausnehmen durfte, ein Wort mitzureden.

„Ja, Herr Amtsrichter, da weiß man wirklich nicht, was man sagen soll,“ verfezte dieser, die Feder hinter das Ohr steckend und seine Schnupftabakdose öffnend, als ob er daraus Erleichterung schnupfen könne. „Eine böse Sieben scheint ja die Frau Nechling gewesen zu sein, und wäre ich an Fräulein Biers Stelle gewesen und sie hätte mir so mitgespielt, ich weiß nicht, was ich gethan hätte.“

„Das ist ja ein freimüthiges Bekenntniß, lieber Herr Brunert,“ lachte der Amtsrichter. „Sie meinen also, sie hat es gethan?“

„Nein, das meine ich eben nicht,“ entgegnete der Protokollführer und nahm eine zweite Prise. „Das Mädchen kann ich nicht für eine Mörderin halten.“

„Aber Frau Nechling hat doch Gift bekommen!“

„Muß wohl so sein, da die Aerzte welches bei ihr gefunden haben,“ gab Brunert zu.

„Und da sie es nicht selbst genommen hat, so muß es ihr doch Jemand gegeben haben.“

„Stimmt ebenfalls, aber ich glaube nicht, daß dieser „Jemand“ Fräulein Bier gewesen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

und lief sofort voll Wasser. Glücklicherweise passirte der Unfall an einer seichten Stelle, so daß sich die Insassen mit Hilfe herbeieilender Badegäste retten konnten. An derselben Stelle lief am vergangenen Montag eine Dampfbarke auf, die ebenfalls ein erhebliches Leck bekam und erst am andern Morgen wieder abgebracht werden konnte. Die Barke war besetzt mit Mannschaften der Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Wörth“ und „Kaiserin Augusta“, die, auf einer Uebungsfahrt begriffen, am 25. Juli auf der Borkumer Röhde vor Anker gingen und dort bis 27. Juli liegen blieben.

§ **Norderney**, 4. August. Aus Liebestummer hat sich hier der 23 Jahre alte Sohn des Fabrikanten M. aus Berlin in einem Hotel erschossen.

§ **Nordenham**, 4. Aug. Betreffs Vergebung der Zimmerarbeiten am hiesigen Fischereihafen sind an zuständiger Stelle neun Offerten eingegangen. Für die vollständige Ausführung dieser Arbeiten wurden von einem Bewerber 25 600 Mark, von einem andern nur 8 900 Mark, also fast zwei Drittel weniger verlangt; der Zuschlag wird nun wohl in diesen Tagen erfolgen.

§ **Nordenham**, 4. August. Der in dem Durchstich zwischen Weser und Fischereihafen angelegte Damm ist infolge der reichenden Strömung zweimal eingebrochen. Erst durch festgerammtes, mit Erde bedecktes Büschwerk ist es nunmehr gelungen, die Haltbarkeit des Damms zu sichern.

§ **Brake**, 3. Aug. Heute Nachmittag traf hier der Großherzog mit einem Sonderzuge von Oldenburg ein. Derselbe besuchte zum ersten Male das jüngste Schmerzenskind unserer Eisenbahn-Verwaltung, die fast in ganz Deutschland bekannt gewordene und satirisch besungene sogenannte „Gummibahn“. Nach kurzem Aufenthalte hier, während dessen der Großherzog die hiesigen Bahnhofsanlagen besichtigte und die zu seinem Empfange am Bahnhof versammelten Vertreter der Behörden begrüßte, fuhr der Fürst dieselbe Strecke wieder zurück.

§ **Bremen**, 5. August. Ein interessanter Fund wurde bei Hammelwarden in der Weser gemacht. Durch einen Bagger wurde dort ein altes Kriegsschiff freigelegt, welches aus der Zeit der Stedinger-Kriege herrühren mag. In dem Schiffe wurde allerlei Kriegsmaterial gefunden, wie eine Kanone mit halber Lafette und dazugehörigen Kugeln, eine kleine Handkanone, Enterhaken, Entermesser und Anderes. Die Gegenstände werden dem hiesigen Museum einverleibt werden. Das Schiff selbst hat noch nicht gehoben werden können.

§ **Hannover**, 4. August. Dem gewerbetechnischen Rath in Oepeln, Regierungsrath Karl Hartmann, sind unter Verletzung nach Hannover die etatsmäßigen Stellen eines gewerbetechnischen Raths bei den Regierungen in Hannover, Stade, Osnabrück, Aurich und die Obliegenheiten eines Aufsichtsbearbeiters für die Bezirke dieser Regierungen übertragen worden.

### Vermischtes.

—\* Berlin, 4. August. Ein schwerer Wirthshausereck, der an den des Sergeanten Zech im Bichorrdrau in München in der letzten Sylvesternacht erinnert, trug sich am Sonntag Abend in Spandau zu. In dem Tanzlokal „Konzerthaus“, Klosterstraße, ließ sich der diensthabende Unteroffizier nach 10 Uhr die Urlaubskarten von den als Gäste anwesenden Soldaten vorzeigen. Unter ihnen befand sich auch ein Mann vom Alexanderregiment, der bis zwei Uhr Nachts Urlaub nachwies. Obwohl es noch nicht 11 Uhr war, forderte der Unteroffizier diesen Mann aus, sich zu entfernen. Dies hörten Civilisten, die das Verlangen des Unteroffiziers für unrichtig hielten und sich in diesem Sinne äußerten. Es kam zu einem Streit, in dessen Verlauf der Unteroffizier, der später behauptete, er habe von einem Civilisten einen Schlag ins Gesicht erhalten, blank zog und mit seinem Seitengewehr auf die Gäste einhieb; er verletzte dann den Arbeiter Burdach schwer an der Hand. In dem Kampfe wurde ihm das Seitengewehr entrisen, worauf der Unteroffizier das Seitengewehr des ihn begleitenden Gefreiten ergriff und weiter um sich schlug. Er ließ dann eine Militärpatrouille herbeiführen und vier Civilpersonen, darunter den Verwundeten, gefangen abführen. Auch die Wirthin, deren Ehemann abwesend war, wollte er verhaften lassen; er sagte sie an die Brust, wobei der Frau die Kleidung zerrissen wurde. Schließlich gebot der Unteroffizier Feierabend und machte der Tanzfestlich vor der polizeilich erlaubten Zeit ein Ende. Der Vorfall ist der Kommandantur gemeldet worden.

—\* Eßling, 5. August. Bei einem in letzter Nacht ausgebrochenen Brande kam die Familie Salewska, bestehend aus sechs Personen, ums Leben.

—\* Eberfeld, 2. August. Im Sitzungssaal des Direktionsgebäudes der Bergisch-Märkischen Bank hier selbst fiel einem Arbeiter eine 2 Centner schwere Marmorblöcke, die er, unterstützt von mehreren anderen Arbeitern, auf ein drei Meter hohes Postament stellen wollte auf den Kopf und zerschmetterte ihm die Schädeldecke. Wenige Stunden später war er eine Leiche.

—\* Stuttgart, 2. Aug. In Anwesenheit des Königs-paares, der Prinzessin Pauline, des Ehrenpräsidenten Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und der Prinzen des königlichen Hauses begann heute Vormittag um 10 Uhr in der großen Festhalle die erste Hauptaufführung des Deutschen Sängerbund-

festes. Es wurden im Ganzen elf gemeinschaftliche Chöre gesungen, zum Theil mit Orchesterbegleitung, darunter auch verschiedene Einzel-Chorvorträge, namentlich des Erzgebirgischen Sängerbundes, des badischen und des fränkischen Sängerbundes. Die Vorträge fanden begeisterten Beifall. Der Vorsitzende des Ausschusses des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Beck-Nürnberg hielt eine längere begeisterte Rede, worin er das deutsche Lied, den deutschen Sängerbund und die Stadt Stuttgart feierte und mit einem Hoch auf den Kaiser und den anwesenden König schloß. — Nachmittags 4 Uhr begann der große Festzug, welcher eine Ausdehnung von 4 Km. hatte. Es nahmen daran über 14000 Säger mit 667 Fahnen und Standarten und 18 Musikcorps theil. Ferner waren im Zuge auch vier prachtvolle Festwagen, Landleute zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen. Um 8 1/4 Uhr zogen die letzten Säger in die Festhalle ein. Mehr als 150000 Menschen hatten auf dem langen Wege auf beiden Seiten der Straßen Spalier gebildet. Die Säger wurden überall vom Publikum mit Hochrufen und Lächelndem begrüßt, aus den Fenstern wurden ihnen Blumen und Wein herausgereicht. Heute Abend um 8 Uhr fand ein Festbankett statt. Der 11. Deutsche Sängertag tagte heute. Zum Siege des Ausschusses wurde Leipzig gewählt, als Festort für das nächste Sängertag Graz. Frankfurt konnte trotz des einstimmigen Wunsches der Frankfurter Säger nicht in Betracht kommen, da der dortige Magistrat sich ablehnend verhält.

—\* Schwere Unwetter haben sich am Sonntag über verschiedene Theile Nord- und Mitteldeutschlands entladen. So berichtet die „Neumark. Ztg.“ aus Landsberg a. W., 3. August: Bereits am Sonnabend Abend zog sich im Südwesten ein Wetter zusammen, während ein zweites im Nordosten mit schweren dunklen Wolken drohte. Blitze zuckten fortwährend auf, doch machte sich nur ein leises Donnergerölle vernehmbar. Mittlerweile war der Mond aufgegangen; es war kurz nach 10 Uhr Abends, als die Mondscheibe hinter leichten Wolken verschwand, die im Südosten sich ansammeln hatten. Bößlich zuckte ein greller Blitz auf, ein ganzes Bündel von Strahlen verjendend, und im nächsten Augenblick krachte ein furchtbarer Donner Schlag hernieder. Nur ganz vereinzelt fielen einige Tropfen Regen und kaum 10 Minuten später war der Himmel sternklar. Es war eine eigene Erscheinung, die man als das eigentliche Vorbild zu dem gewaltigen Naturchauspiel, das sich am Sonntag Abend vollzog, bezeichnen könnte. Am Sonntag selbst herrschte, abgesehen von einigen Regenschauern, zwar sehr schwüles, aber sonst heiteres Wetter bis zum Abend, wo sich die Wolken zu dichten, dunklen, schweren Massen zusammenballten. Eine ganze Reihe rings am Horizont stehender Gewitter hatte sich zusammengezogen. Bereits einige Zeit vor Ausbruch des Unwetters erhob sich ein heftiger Sturm. Die Blitze folgten einander so schnell, daß manchmal bis über dreißig in der Minute gezählt wurden. Der Regen stürzte wolkenbruchartig herab, untermischt mit Hagel. Im Nu waren die Straßen überschwemmt, die Rinneleine konnte die Menge des Wassers nicht aufnehmen, die Kladow füllte sich bis zum Ueberlaufen, und ein gewaltiges Schauspiel bot die Warthe mit ihren sturmgepeinigten, schaumgetriebenen Wellen. Zahllos sind die Klagen über Kellerüberschwemmungen. In der Küstnerstraße führte das Wasser große Sandhaufen mit sich. In einem tief gelegenen Stall kamen etwa 40 Schweine in Gefahr des Ertrinkens. Sowohl in der Küstnerstraße wie am Sahlgraben, in der Böhmstraße ist das Wasser subhoch in die Keller geflossen. Wie ein Sturzbach ergoß es sich durch die Kellerfenster, und theilweise waren ganze Straßen unter Wasser gesetzt, wie die Brauerstraße, wo das Wasser 1 1/2 Fuß hoch stand. Es hat allenhalben die Wege zerstört und verschüttet,

große Räder hineingerissen, das Pflaster unterpflast. Durch die Blitzzschläge ist dagegen nur geringer Schaden angerichtet worden.

—\* Neben Andree's Nordpolfahrt erhält der „Voc.-Anz.“ von seinem Spezialberichterfasser aus Tromsø folgende Nachricht: Ich sende dieses Telegramm am 30. Juli von Spitzbergen per Dampfer nach Tromsø, der ersten Telegraphenstation, von wo es drähtlich weiterbefördert wird. Die Tragkraft des Ballons, dessen Füllung am 27. Juli ohne Zwischenfall beendet wurde, beträgt 5000 Kilo. Dieses Gewicht hatte Andree bereits früher angegeben. Nur die Proben betreffs des Gasverlustes haben ein weniger günstiges Resultat ergeben. Der gehoffte südliche Wind, welcher bereits vorige Woche auf eine kurze Zeit einsetzte und welchen Andree zu seinem Aufstieg nötig hat, sprang wieder um, und es ist schlechtes Wetter eingetreten. Jedoch deuten die vorgenommenen meteorologischen Beobachtungen darauf hin, daß die gegenwärtige Witterung nicht lange andauern wird. Es ist zum Aufstieg Alles bereit.

—\* Ein Pferdehändler in Nebraska wandte sich vor Kurzem an einen Geschäftsfreund in Washington mit der Anfrage, ob er dort Pferde verkaufen könne. Darauf ging ihm folgende Nachricht zu: Die Leute in Washington fahren auf Zweirädern, die Straßenbahnen werden durch Elektrizität betrieben und bei der Regierung werden Eis verwendet. Wir brauchen daher keine Pferde.

—\* Nach Angaben von Sachverständigen sollen sich Aluminiumplatten als Ersatz lithographischer Steine für den feinsten künstlerisch vollendeten Druck in einfach schwarzer und mehreren Farben ausgezeichnet eignen. Diese Beobachtung hat aber nicht etwa nur die Bedeutung einer interessanten Spielerei, sondern sie ist von erheblichem praktischen Werth insofern, als die Aluminiumplatten vor den sonst üblichen lithographischen Steinen sich durch viel größere Leichtigkeit und Wohlfeilheit auszeichnen. Eine Aluminiumplatte von 100 cm Höhe und 100 cm Breite beispielsweise wiegt etwa 1 1/2 kg, ein lithographischer Stein von denselben Dimensionen mindestens 200 kg, also 133 mal so viel. Andererseits kosten 1 1/2 kg Aluminium etwa 12 Mark, ein lithographischer Stein der oben erwähnten Größe 400 Mark — also ein Preisunterschied von 388 Mark, oder mit anderen Worten: Der lithographische Stein kostet mehr als 33 Aluminiumplatten von gleicher Größe! Ein weiterer Vorzug der Aluminiumplatten würde dann noch in der Biegsamkeit liegen, die es ermöglicht, solche Druckplatten leicht für die schneller arbeitenden Zylinderpressen herzurichten.

**Litterarisches.**

Theodor Lorenzen, Arbeiter auf der Kaiserlichen Werft in Kiel, **Die Sozialdemokratie in Theorie und Praxis** oder Ein Blick hinter die Coulissen. 112 Seiten in groß Oktav. Preis nur 50 Pf. (50 Expl. für 15 Mk., 100 für 28 Mk., 200 für 54 Mk. franco.) Kiel, Verlag von Giffius & Fischer. Der Verfasser der Schrift ist der Sohn einer Arbeiterfamilie und bis zum heutigen Tage ein gewöhnlicher Lohnarbeiter geblieben. Durch seinen Lebensgang, sowie durch eigenes Nachdenken und durch gewissenhaftes Studium der Literatur hat sich derselbe eine völlig selbstständige Auffassung über die wichtigsten Fragen auf diesem Gebiete angeeignet. In klarer, einfacher, eindringlicher Sprache weiß er seiner Meinung Ausdruck zu verleihen. Fest und zielbewußt faßt er seinen Gegner, die Sozialdemokratie, an. An der Hand unauflösbarer Thatsachen stellt er den fassenden Zwiespalt in den theoretischen Lehren und dem agitatorischen Auftreten der Sozialdemokratie einerseits und der praktischen Thätigkeit der Sozialdemokratie andererseits klar. Es ist eine scharfe Klinge, die der Mann mit geschliffener Hand zu führen weiß und bei manchem Hieb wird es den Herren Hebel und Liebknecht schwer werden, zu parieren. Der Verfasser begnügt sich keineswegs mit einer Bekämpfung der Sozialdemokratie. Er spricht zugleich in beherzigenswerthester Weise über das Verhältnis des Arbeiters gegenüber dem Arbeitgeber, gegenüber der Kirche und der Schule, gegenüber dem Staate. Kurz und gut: er beleuchtet das Wesen der heutigen Arbeiterfrage von den verschiedensten Standpunkten aus. Die Schrift darf zweifellos als eine ganz bedeutsame Leistung innerhalb unserer sozialpolitischen Litteratur

gelten, welche die allernützlichste Verbreitung unter Arbeitgebern wie Arbeitnehmern verdient.

Mit einem glänzenden ersten Heft führt sich wieder der neue, 45. Jahrgang der „Illustrirten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) ein. Der Reichthum an Bildern ist ein außerordentlicher. Schon dieses eine reich, vornehme erste Heft läßt ahnen, was der neue Jahrgang (bei dem billigen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft) in seiner Gesamtheit bieten wird. Das erste Heft ist von jeder Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**

Berlin, 6. August. S. M. Kreuzer „Irene“ ging gestern von Chesoo nach Zulu ab.

Wilhelmshöhe, 6. August. S. M. der Kaiser leidet an einer leichten katarrhalischen Halsaffektion und hat zu seinem lebhaftesten Bedauern die Reise nach Wesel, Ruhrort und Essen auf ärztlichen Rath aufgeben müssen. S. M. die Kaiserin führt die Reise programmäßig aus und wird vom Prinzen Heinrich als Vertreter des Kaisers begleitet.

**Angekommene Schiffe.**

Am 4. August im neuen Hafen:  
„Johanne“, F. Busch, aus Stade, mit Steinen.  
Am 5. August im neuen Hafen:  
„Margaretha“, F. v. Kiegen, aus Stade, mit Steinen.  
„Maria“, Bud, aus Stade, mit do.  
„Babilla“, Brunsdaven, aus Brunsdaven, mit do.  
„Hoffnung“, H. Schoon, aus Freiburg, mit do.  
„Gordjebina“, C. ter Beem, aus Wijkshaven, mit do.  
„Anna“, F. Oltmann, aus Drochtersen, mit do.  
„Catharina“, F. Brüder, aus Brake, mit Roggen.  
„Sofke“, H. Weimers, aus Brake, mit do.

Wilhelmshaven, 6. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105.40	105.95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104.70	105.25
3 pCt. do.	99.40	99.95
4 pCt. Preussische Consols	105.40	105.95
3 1/2 pCt. do.	104.50	105.05
3 pCt. do.	99.70	100.25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102.75	103.75
3 pCt. do.	97.—	98.—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102.—	—
4 pCt. do.	102.25	—
3 1/2 pCt. do.	101.—	102.—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102.50	103.50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 86	98.20	98.75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128.60	129.40
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	101.70	102.25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklb. Hypoth.-Bank umh. bis 1900.	100.40	100.70
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Akten-Bank vor 1905 nicht auslösbar	104.95	105.50
3 1/2 pCt. do.	100.95	101.25
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	168.15	168.95
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20.33	20.43
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4.145	4.185

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperat. (auf 0° reducirt)	Lufttemperat. (unreducirt)	Lufttemperat. (auf 1 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 2 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 3 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 4 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 5 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 6 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 7 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 8 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 9 m Höhe)	Lufttemperat. (auf 10 m Höhe)	Wind- [0 = still, 12 = Orkan]		Beobachtung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt].		Niederschlagshöhe. mm		
														Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wind- richtung.	Wind- stärke.			
Aug. 6.	2,30 h Mtg.	7.8	18.1	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	0
Aug. 6.	5,30 h Abd.	7.8	14.9	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	0
Aug. 6.	8,30 h Mtg.	7.9	16.4	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	10.2	19.2	0

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Freitag 7. August: Vorm. 11,32, Nachm. —

**Bekanntmachung.**

Die unterm 3. d. Mts. erlassene Bekanntmachung wird dahin abgeändert, daß die gerichtsmäßige Schlichtung mit scharfen Patronen nicht am 12. August von Morgens 7—11 Uhr, sondern am **Dienstag, den 11. August, von Nachmittags 1—4 Uhr**, stattfindet. Der Banter Groden ist für diese Zeit gesperrt und das Jadegebiet 2 km östlich und westlich des Banter Grodens und 3 km südlich desselben nicht befahrbar.

Wilhelmshaven, den 5. Aug. 1896.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Assessor  
Dr. jur. Frhr. v. Müdinghausen-Wolff.

**Bekanntmachung.**

Sonntag, den 9., und Montag, den 10. August, veranstaltet der Dampfer „Schwaben“ **Nachmittags 5 Uhr** eine Fahrt um die auf der Riede liegenden Kriegsschiffe. Preis der Fahrkarte 50 Pfennige.

Wilhelmshaven, den 6. Aug. 1896.  
**Der Magistrat.**  
Dr. Ziegner-Gnühl.

**Bekanntmachung.**

Der am 25. v. Mts. gegen den Schneider Bernhard Janßen Behrens aus Lettens erlassene Steckbrief ist erledigt.

Sever, 31. Juli 1896.  
**Der Amtsanwalt.**  
Boyer.

**Jagd-Krug-Verkauf.**

(Sommer-Restoration „Zur deutschen Eiche“).  
Wegen Wiederübernahme einer Landwirthschaft will ich meine

**Sommerrestauration**

„Zur deutschen Eiche“  
zu November oder Mai verkaufen oder verpachten. Mein Lokal, eine bedeutende Sommerrestauration, liegt 25 Minuten von Barel im Wald und wird sehr

viel von Vereinen und Schulen auf- gesucht, hat großen Konzert-Garten, geräumige Lokale, und ist einem ge- lerten Wirth sehr zu empfehlen; auch zum Lustkurhaus sehr gut einzurichten. Weil ein Gräflicher Jagdtrug, so ist die Wirthschaft am Hause und abgaben- frei. Hierauf Reflectirende wollen sich melden.  
**H. Lühken,**  
Bareler Holz bei Barel.

**Zu vermieten**  
auf sofort od. zum 15. Aug. eine gut möbl. Stube mit Schlafstube.  
Müllerstr. 14, 2 Tr. r.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. 2 Wohnungen und auf sogleich Logis für 2 junge Leute.  
Grenzstr. 81, 1 Tr. r.

**Zu vermieten**  
eine Stagenwohnung und eine Oberwohnung zum 1. Nov. an ruhige Bewohner. Preis 180 und 210 Mark.  
Nothert, verl. Gökerstr. 24.

**Zu vermieten**  
eine gut möbl. Stube u. Schlaf- stube z. 15. Aug. B. Gökerstr. 9.

**Zu vermieten**  
zum 1. Oktober oder November zwei herrschaftliche Wohnungen.  
**Joh. Peper.**

**Gutes Logis**  
für zwei junge Leute.  
Oldenburgerstr. 4, am Hafen.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. ein Laden und zwei 3räum. Stagenwohnungen.  
Anton Eggerichs, Bant, neue Wilhelmshavenerstr. 16.

**Zu vermieten**  
vom 1. Sept. ab 6r. Wohnung, Boden, Kellerräume, Wasserl., b. Nov. auf Atermiethe eventl. billiger.  
Bismarckstr. 24a, p. r.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. d. J. 2 schöne 4räum. Oberwohnungen mit abgeschl. Corridor und Balkon an ruhige Be- wohner zu 180 u. 190 Mk.  
**M. Schlöfel,**  
neue Wilhelmshavenerstr. 41.

**Zu vermieten**  
ein möbl. Wohn- und Schlaf- zimmer.  
Koonstr. 5.

**Zu verkaufen**  
zwei Häufen Heu.  
**J. L. Hinrichs,**  
Kleinbuschhausen bei Hooftel.

**Kisten**  
habe zu verkaufen.  
Bismarckstr. 7.

Werde am Sonnabend, den 8. Aug., Nachmittags 6 1/2 Uhr, bei meinem Hause gegen baar mehrere Häufen

**Brennholz**  
und 3000 alte Dachziegel zu verkaufen.  
**Gottlieb Tietze,**  
Neuender-Kirchreihe.

**Billig zu verkaufen**  
ein zweirädriger Wasserwagen.  
Ulmestraße 40.

**3 Beldschränke,**  
wovunter 2 gebrauchte, billig zu ver- kaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
im Auftrage eine dunkelbraune

**Stute,**  
ein- u. zweispännig ge- fahren, lammfromm, 9 Jahre alt.  
Thierarzt Ziegfeld, Bant.

**Asta.**  
Heute, Donnerstag 9 Uhr.

**Zu kaufen gesucht**  
einige Tonnen Salzgurten. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
Anfang September **Hausmädchen**, welches gut kocht und die Wäsche versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen täglich 7 bis 8 Abends Köbnigstraße 37a.  
Marinebaumeister **Klanroth.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundenmädchen** für den Vormittag.  
Noonstraße 98.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für Vormittags zum 15. August.  
Kaiserstr. 55, I.

**Gesucht**  
zum 1. September eine gute **Haus- hälterin**. Offerten unt. Nr. 115 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
auf sogleich ein tüchtiges **Dienst- mädchen** gegen hohen Lohn.  
Ulmestraße 40.

**Gesucht**  
auf sofort ein **unmöblirtes kleines Zimmer**. Offerten unter K. 100 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein anständiges **Dienst- mädchen** bei gutem Lohn.  
**G. Ulrich,** Artillerie-Cantine.

**Gesucht**  
zum 1. Sept. ein ordentl. **Dienst- mädchen** gegen hohen Lohn.  
**Wilh. Oltmanns.**

**Eine tücht. Plätterin**  
empfehl. sich in und außer dem Hause.  
Marktstr. 32, 1 Tr.

**Gesucht**  
sofort ein **Mädchen** für den Nach- mittag.  
Victoriastr. 84, II.

**Ein gewandtes junges Mädchen,**  
welches zur Zeit in einem Colonial- waarengeschäft für Laden und Haus- halt thätig und im Schneidern sehr geübt ist, sucht zum 1. November anderweitige Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen,**  
welches mehrere Jahre im Haushalt und Laden thätig war, sucht ähnliche Stellung, od. als Stütze d. Hausfrau, am lieb. b. einer älteren Dame, hier od. auswärts. Offerten erbet. postl. Wilhelmshaven unt. **G. M. 100.**

**Gefunden**  
ein **Vortemonaie** mit Inhalt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein goldenes Kettenarmband**  
verloren gegangen. Gegen entsprechende Belohnung in der Exped. d. Blattes abzugeben.

**Seemöven**  
u. **Schwalben**, sowie 1 **Fischreier** u. 1 **Fuchs** (ausgestopft) in schönen Exempl. billig zu verkaufen.

**Ausstopfen von Thieren**  
dauerhaft, sauber u. billig.  
**F. Ritter,** Bismarckstr. 27, a. Park.

**Briefmarken** v. Belgolaud, Sam- burg, Lübeck u. sucht gegen Kassa zu kaufen u. erbittet Zu- sendungen u. Offerten  
**W. Ramm,** Kiel, Gerhardsstr. 18.  
D. R. G. M. 58311.

**Sport-**

**All Heil**  
=Stiefel  
Radfahrern sehr zu empfehlen. Vor- rätzig bei

**A. Leverenz,**  
Noonstraße 76a.

**Herbst- und Winter-Neuheiten**  
in  
**Damen-Kleiderstoffen**  
sind theilweise eingetroffen.

**Tutter-Noires,**  
welche neuerdings zum Abfüttern der Röcke verwandt werden,  
sind in allen Farben vorrätbig.

**Herm. Meinen**  
Geschäftshaus für Damen-Moden.

**Stottern!**

Das Heilverfahren des Intern. Sprachheil-Instituts Walther, z. B. Wilhelmshaven, Börsestraße 36, hat bei dem schweren Stottern meines Sohnes schon nach 8 Tagen sehr gute Erfolge gezeigt.

Wilhelmshaven, den 5. August 1896.  
**Wippich,** Marine-Controleur,  
Ostfriesenstraße 25.

Nur bei genügender Beteiligung kann der Kursus fortgesetzt werden. Heilung garantiert. Letzte Meldungen bis Sonntag. Sprechstunden von 10-12 und 2-4 Uhr.  
Intern. Sprachheil-Institut Walther, Börsestraße 36.

**Hahner Hof**  
Hahn bei Rastede.  
Inhaber: **H. J. Pralle.**

Empfehle mein in nächster Nähe beim Bahnhof und Holz belegenes  
**Restaurant.**  
Schöne Veranda, Garten u. Regelebahn.  
Gemüthlicher Aufenthalt für Ausflügler und Schulen.  
**Grosse Stallung.**

Empfehle hochfeines  
**Zafelbier**  
in Fässern und Flaschen  
aus der Dampfbierebrauerei von G. Jekötter in Jever.

Lagerbier 36 Fl. 3 Mt.  
nach Biff. Art gebraut 33 Fl. 3 Mt.  
ff. dtl. nach Bair. Art 27 Fl. 3 Mt.

Bringe mein  
**Cigarrengeschäft**  
in empfehlende Erinnerung.  
Pro 100 Stkck von 2 Mt. bis 20 Mt.

Empfehle ferner den Herren Wirthen mein großes Lager  
**Kohlensäure.**  
**Joh. Fangmann**  
an neuen Marktplat an der Bismarckstraße.

**Aufforderung.**  
Hierdurch fordern wir alle Diejenigen auf, welche an das verstorbene Fräulein **H. Gose,** Kaiserstr. 56, noch Forderungen haben, ihre Rechnungen bis 15. August 1896 bei Herrn Gerichtsvollzieher **Revereh,** Kaiserstraße 66, einzureichen. Spätere Forderungen werden nicht berücksichtigt. Desgl. werden alle Schuldner derselben gebeten, bis 15. Aug. bei Herrn Revereh zu zahlen.  
**Die Erben.**

Den Herren Gesellschaftern theilen wir hierdurch mit, daß der beabsichtigte **Ausflug** mit Fischdampfer „Eva“ am nächsten **Mittwoch,** den 12. d. Mts., bestimmt stattfindet. Die Stunde der Abfahrt wird am Dienstag Abend durch das Tageblatt näher bekannt gegeben.  
**Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven.**  
m. b. S.

**Restaurant**  
**„Zum Barbarossa“**  
**Riesen-Krebie,**  
sogenannte **Hummerkrebje**  
frisch eingetroffen.  
Heute Abend **Stammabendbrod:**  
**Kartoffelpuffer mit Beilage.**  
**Weigelt.**

Soeben angekommen mit  
**frischen Schellfischen,**  
**Schollen,**  
**Anurrhähnen,**  
**Steinbutt.**  
**H. Peters,** Bismarckstr. Nr. 60.

**Parkhaus. Parkhaus.**  
Freitag, den 7. August 1896:  
**Erstes großes Concert**  
nach der Rückkehr von der Nordlandsreise,  
ausgeführt  
vom **Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division**  
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten **Herrn F. Wöhlbier.**

Sehr gewähltes Programm.  
Unter Andern kommen nur solche Piecen zur Ausführung, welche auf Befehl Sr. Majestät während der Nordlandsreise wiederholt gespielt werden mußten.  
Bei eintretender Dunkelheit:  
**Großartige Illumination des Concertplatzes.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.  
Hochachtungsvoll  
**C. Stöltje.**

**Park.**  
Sonnabend, den 8. August:  
**Grosses Wohlthätigkeits-Concert**  
zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins  
ausgeführt vom  
**ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division,**  
sowie vom  
**ganzen Musikcorps des Kaiserl. II. See-Bataillons**  
unter persönlicher Leitung der beiden Dirigenten.  
Sämmtliche Piegen werden von beiden Musikcorps zusammen gespielt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.

**„Burg Hohenzollern“.**  
Freitag, den 7. August:  
**Elite-Spezialitäten-Vorstellung**  
mit gänzlich neuem Programm.  
Auftreten des ganzen Personals. U. A. erste Aufführung der Ballet-Bantomime: „Der Posten auf der Promenade“ oder „Ein nächtliches Rendezvous mit Zette und Gretche“, ausgeführt von 8 Personen.  
Preise der Plätze wie gewöhnlich.  
Vorverkauf bei Herrn **Bargeluh,** Moonstraße 86 und Moonstraße 5, Keith, Güterstraße, und **B. Griem,** Marktstraße. Anfang des Concertes 7, der Vorstellung 8 Uhr.

**Gasthof zum „Deutschen Hause“,**  
früher **Decker, Cap-Horn.**  
Freitag, den 7. August, Abends von 8 Uhr an:  
**Konzert**  
mit nachfolgendem **Ball**  
wazu ergebenst einladet  
**H. Rautmann.**

**Bitte, liebe Frau!**  
kaufe nur in Geschäften mit Frucht's neuen Lüneburger Patentkassen, welche alle Quittungen entbehrlich machen.  
**Irre Vieh nie!**  
Sie erhöhen den Umsatz, weil jeder am liebsten in den Geschäften kauft, wo Irrthümer bei der Geldannahme ausgeschlossen sind.

**Rechnungen**  
für mich bitte bis spätestens **Montag,** den 10. d. Mts., einzureichen.  
**Valois,**  
Vize-Admiral z. D.  
Für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleidungsstücke zc. zahle gute Preise. Bitte Anfrage per Postkarte bei  
**H. S. Wolf,**  
Neue Wilhelmshavener Str. 70.

**Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.**  
**Generalversammlung**  
am **8. August Abends 8 Uhr**  
im Vereinslokal.  
Die Tagesordnung wird bei der Versammlung bekannt gemacht.  
**Der Vorstand.**  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten, da wichtige Punkte auf der Tagesordnung sind.  
**D. D.**

**Bürgerverein Neuende.**  
**Außerordentliche Generalversammlung**  
am **Sonnabend, den 8. d. Mts.,**  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im Vereinslokal in Schaar.  
**Tagesordnung:**  
1. Wahl des ersten Vorsitzenden.  
2. Besprechung über die Ausfahrtgelder.  
3. Verschiedenes.  
Um das Erscheinen der sämmtlichen Mitglieder ersucht  
**der Vorstand.**

Freitag **Abend 8 Uhr** „Reichshalle“.  
**Verein Humor.**  
Am **Freitag, den 7. d. Mts.,**  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Kaisersaal.  
Aufnahme-Kommission um 8 1/4 Uhr.  
**Kavalleristen-Verein.**

**Monatsversammlung**  
am **Freitag, den 7. d. Mts.,**  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

**Meth.-Gemeinde.**  
Heute **Donnerstag,** Abends 8 1/4 Uhr, predigt Herr Prediger **G. Lindner** in unserer Kirche.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Geburts-Anzeige.**  
Ein **Junge** bester Qualität.  
**Wulf** und **Frau,**  
geb. **Bölling.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Ella** mit dem Kaufmann Herrn **Eugen Siewert** aus Kolberg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.  
Neubrandenburg, im August 1896.  
**Fr. Nicolai** u. Frau,  
geb. **Loeper.**

**Ella Nicolai**  
**Eugen Siewert**  
Verlobte.  
Neubrandenburg Kolberg.  
Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Julius Wölki** beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**G. Brunstermann** u. Frau.  
Jever, August 1896.

Verlobte:  
**Emma Brunstermann**  
**Julius Wölki.**  
Jever. — Berlin, z. B. Wilhelmshaven.

**Die Beerdigung**  
unseres Sohnes und Bruders findet heute Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Werft-Krankenhaus aus statt.  
Die tiefgebeugten Eltern  
**H. Feimle** und **Frau**  
nebst Geschwistern.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme bei dem Leiden und Hinscheiden unserer lieben Tochter **Sedwig,** sowie für die reichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen, insbesondere aber Herrn **Oberpfarrer Bödel** für die trostreichen Worte am Grabe, unsern herzlichsten Dank.  
**D. Schlicht** u. Frau.  
Hierzu eine Beilage.

Freitag, den 7. August 1896.

## Die Gewinnung neuen Kulturlandes an der Nordsee.

Zu den Sommergästen, welche die der Küste Ostfrieslands vorgelagerten Meeresküsten und Seebäder aufsuchen, gesellt sich auch der grübelnde Techniker und gebeknt der grauen Vorzeit, da die Springfluthen des deutschen Meeres den vordem von Holland bis Helgoland geschlossenen, nur durch die Mündung der Ems, Weiser und Elbe unterbrochenen Dünenwall vielfach durchbrachen und durch Ablösung eines großen Streifens des früheren Festlandes die Ostfriesische Inselkette schufen, die noch als „goldener Reif“ das zurückgetretene Land vor dem unmittelbaren Andrang der fluthenden Nordsee schützen. Seit vielen Jahrhunderten nagt die Welle unausgesetzt an dem mehrfach durch allmählich vertiefte und verbreiterte Seegaten unterbrochenen Inselwall, und es kann die Zeit kommen, wo die dagegen errichteten Seebauten nicht mehr hinreichen, die bestehenden Inseln vor dem Untergange zu schützen. Zu Plinius' Zeit waren ihrer noch 25; heute sind sie auf weniger als die Hälfte zusammengeschmolzen. Im äußersten Westen der deutschen Küste konnte die vor der Emsmündung belegene Insel Borkum, das Burghana oder Fabaria der Römer, ihren früheren Bestand von 15—20 Geviertmeilen vor dem aus Nordwesten andrängenden Wogenschwalm nicht bewahren, und der Durchbruch der Oster-Ems löste ihren früheren Zusammenhang mit der sich lang hinziehenden Insel Juist. Die von Seuerath Broßf herausgegebene Karte des Regierungsbezirk Aurich zeigt in den zwischen Festland und Inseln belegenen weiten Sanden und Rissen, die bei Ebbe leerlaufen, eine vielfache Durchfurchung mit bleibenden durch Seewasser gefüllten „Balsen“ und in diesen zahlreiche Angriffspunkte für die See, deren Sandufer den Sturmfluthen nur einen sehr bedingten Widerstand entgegenzusetzen können. Ganz besonders gilt dies von dem Seegat zwischen Juist und dem nördlich vorgeschobenen Nordbergh, noch in höherem Maße von den beiden Seegaten, der Wichter See und der Accumer See, welche die kleine Insel Baltrum umfassen. Zeigte früher ihre wasserfreie Düne noch 1 3/4 qkm, so sind seit 1860 große Strecken dem Abbruch verfallen; denn die früher nur 350 m breite Accumer See mißt nunmehr über 1 km und wirkt steigende und verheerende Fluthmassen in die binnenwärts abgelagerten Sande und Watten. Es liegen hier in Baltrum die gefährlichsten Stellen des Inselgürtels, und es ist die Zeit abzusehen, wo die amtlichen Seebauten, Küsten- und Dünenbefestigungen nicht mehr hinreichen, der endlichen Zertrümmerung der Insel zu wehren. Ohne die Mithilfe der Nordsee, die bei jeder Fluth aus ihrer Tiefe aufgewühlte „Platen“ bildende Sandmassen hinter den Inselgürtel wirft, würden die starren, künstlichen Buhnenbauten aus Stein und versenkten Schiffen nicht mehr hingereicht haben, dem zerstörenden Anprall der Wogen zu widerstehen. Es ist ein furchtloses Beginnen, mittelst der bisherigen kostspieligen Bauweise der See ihre unausbleiblichen Opfer dauernd vorzuenthalten. Aber die Natur und Richtung der von Westen und Nordwesten wirkenden Hauptwinde und Meeresströmungen und die dadurch binnenwärts bewirkte Ablagerung der Sande gewähren dem denkenden Techniker Wege und Mittel, die Naturgewalt für raschere Erhöhung der Watten zu benutzen und darauf die Kleinerde abzulagern, die das fruchtbare Marschland bildet und die spätere Befiedelung der ganzen Zone zwischen Festland und Inseln mit der Zeit ermöglichen würde. Das scheinbare Räthsel, daß sich an den Nordsee Küsten östlich nur Sand und anderwärts fruchtbares Watt abgelagert, das endlich eingedeicht werden kann, ist längst gelöst. Prestal, der Naturforscher Ostfrieslands, weist nach, daß der ansehnliche Sand den benachbarten Tiefen der See entstammt, der seine thonhaltige Seeschlick aber von den Stein- und Erdmassen der Ostküste von Schottland und England geliefert wird. Von nördlichen Fluthströmungen an den britischen Küsten entlang in den Urmelkanal und in diesem westlich entführt, wird der kostbare Seeschlick nur dort an den Nordsee Küsten als Marschland in Buchten und geschützteren Meeresarmen abgelagert, wo stilleres Wasser besteht. So hat sich mit vielfacher und größerer östlicher Unterbrechung von Frankreich bis zur Eider ein „goldener Saum“ von Marschen und unbefruchteten nur selten von solcher Güte abgelagert wie an den ost- und westfriesischen Küsten. Die im Seewasser schwebenden Schlicktheilchen sind so fein, daß sie mit bloßem Auge nicht erkennbar und nur sehr langsam niederschlagen werden; es vergehen längere Zeiträume, bis ihre Anlandung zum Eindeichen reif wird. Wo sich an den Küsten nur Sand und kein Schlick abgelagert wie hinter dem Inselgürtel, wirkt die Kraft der Gezeiten der Ablagerung des feinen Seeschlicks entgegen. Jedes praktisch durchführbare Mittel, jene Kraft zu mägen, genügt, beliebige Schlickmengen mit der Zeit auf dem Sande abzulagern, seine Körner zu binden und neues Kulturland zu schaffen. Es würde aber ein unfruchtbares Beginnen sein, dies durch feste, von den Inseln nach dem Festland zu erbauende Steindämme erreichen zu wollen, wie solches der holländische Waterstaat an der Insel Ameland umsonst versucht hat; denn auch eine solide Construction widersteht dauernd nicht, wenn sie von den Springfluthen überströmt und abgelenkt wird. Weit sicherer und schneller wirken nachgiebige, im Wasser fluthende Gebänge aus Faschinen, die, auf Drahtseile gereicht und an Bojen verankert, in der einfachsten Weise die Kraft der Wogen brechen und stilleres Wasser, dadurch aber die gewünschte Anlandung von Seeschlick erzeugen. Von dem Fuß der Seedeiche des Festlandes ausgehend, müßten diese Gebänge allmählich auf den bestehenden Watten seawärts vorgeschoben werden, in demselben Maße, als sich nach und nach ein genügender Niederschlag von Seeschlick gebildet hat. Und es handelte sich hier um die allmähliche Gewinnung eines Landgürtels, der, zwischen 4—7 und mehr Kilometer Breite wechselnd, immerhin mit der Zeit 5 bis 6000 qkm des besten Kulturlandes gewinnen ließe, dessen Gelbwerth die verhältnismäßig unbedeutenden Gewinnungskosten mehr als reichlich decken würde. Die angedeutete Wirkung der Faschinengebänge hat Bauath Wolff aus Landslut an der Fargenauflam erprobt; auch preussische Hydrotekten haben damit bei dem Flußbau gute Erfolge erzielt. Es würde nur einer einfachen und billigen Versuchsbreihe bedürfen, um sie auch für die Landgewinnung aus dem Meer, die Sicherung der ostfriesischen wie der Inseln an der holländischen See Küste nutzbar zu machen. Dazu wäre allerdings unbedingt nöthig, mit den bisher angewandten hydrotechnischen Baumethoden zu brechen, die nur der unfruchtbareren Verteidigung gegen Naturgewalten gewidmet sind, die der Werke der Menschen spotten; hier aber kann es sich nur darum handeln, das naturgesetzliche Walten zu unterstützen und zu leiten. Das Ergebnis würde gewiß des Schweißes der Edeln werth sein und auch an deutschen Küsten die stolzen Worte des Nachbarn bewahren: „Deus mare, Batavus littora fecit!“

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende, Wilhelmshöhe, 1. August, datirte kaiserliche Cabinetsordre: Die Bestimmungen über die Beschwerdebefreiung der Personen des Soldatenstandes des Heeres vom Feldweibel abwärts — Allerhöchste Ordre vom 14. Juni 1894 — sowie die Bestimmungen über die Beschwerdebefreiung der Offiziere, Sanitäts-offiziere und Beamten des Heeres — Allerhöchste Ordre vom 30. März 1895 — haben bei den afrikanischen Schutztruppen sinngemäße Anwendung zu finden. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die hierbei durch die afrikanischen Verhältnisse gebotenen Abweichungen zu bestimmen und etwa notwendig werdende Erläuterungen zu geben. — Ferner veröffentlicht der „Reichsanz.“ zwei kaiserliche Verordnungen betr. die Einführung der deutschen Militärstrafgesetze und das strafgerichtliche Verfahren gegen Militärpersonen in den Schutzgebieten.

Berlin, 4. August. Die Aufgaben der nächsten Landtagssession sind in offiziellen Artikeln schon jetzt behandelt worden. Abgesehen von einer zeitgemäßen Abänderung des preussischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1859 scheinen meist Vorlagen lokaler Natur zu erwarten zu sein, und besonders vermissen wir in den bisherigen Ankündigungen eine solche, die den Schutz der Bauhandwerker gegen die Benachteiligung durch gewissenlose Unternehmer bezweckt. Es lag ursprünglich in der Absicht, auf diesem Gebiete im Wege der Reichsgesetzgebung Abhilfe zu schaffen, und noch während der letzten Reichstagssitzung wurde von dem nationalliberalen Abgeordneten Bassermann ein diesbezüglicher Antrag gestellt. Allein ein brauchbarer Entwurf ist vom Reichsjustizamt bisher nicht ausgearbeitet worden, und deswegen war die praktische Anregung, die der Abgeordnete Wallbrecht im preussischen Abgeordnetenhaus zur Lösung dieser dringenden Frage gab, so außerordentlich zeitgemäß. Vom Abgeordnetenhaus ist der Antrag Wallbrecht mit großer Mehrheit angenommen und damit der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß die Regierung in der nächsten Landtagssitzung einen auf den Grundgedanken des Antrages aufgebauten Gesetzentwurf einbringen möge. Aus den größeren Städten kann man tagtäglich von Beschwindelungen der Bauhandwerker durch unsolide Unternehmer hören, und es würde bedauerlich sein, wenn den auf einer reichen Erfahrung basirten Anregungen des nationalliberalen Abgeordneten regierungsfreudig nicht sobald wie möglich Folge gegeben würde.

Der Sergeant im Pionier-Bataillon Nr. 16 Jaretzsch soll der „Reichs-Bez.“ zufolge wegen Verdachts des Verraths militärischer Geheimnisse in Haft genommen worden sein. Jaretzsch war Schreiber auf der Festungs-Inspektion und soll verschiedene Pläne entworfen haben. Er stellte selbst Empfangsanzeigen aus, als seien die Pläne an Offiziere verabfolgt worden. Anfragen bei den angeblichen Entlehnern haben die Fälschungen zur Entdeckung gebracht.

Den Hinterbliebenen von Volksschullehrern stehen nach einer vom Minister der Unterrichts- u. Angelegenheiten ergangenen Entscheidung von den staatlichen Dienstalterszulagen die nämlichen Gnadenkompetenzen zu wie von dem sonstigen vorbehaltlos gewährten Dienstalterszulagen.

## Marine.

London, 3. August. Am 27. Juni lief auf der Werft der London and Glasgow Engineering and Iron Ship Building Comp. der Kreuzer 2. Kl. „Zis“ vom Stapel. Er stellt einen verbesserten „Salbot“ dar. Seine Abmessungen sind: Länge zwischen den Perpendikeln 106,6 m, größte Breite 16,5 m, mittlerer Tiefgang 6,2 m, Wasserverdrängung 5600 Tonnen. Das Schiff ist durchweg aus Siemens-Martinstahl gebaut und gepulvert. Es hat starke Schlangenteile, die aus Teakholz gefertigt und mit Metall überzogen sind und eine Länge von 46 m besitzen. Der Hintertrieb, die Propellerträger, der Ruderrahmen und der Vorsteven sind aus Phosphorbronze hergestellt. Der in Zellen eingehaltene Doppelboden erstreckt sich über die ganze Länge der Maschinen- und Heizräume, während die Böden der vor und hinter denselben liegenden Munitionsräume und Kasten den inneren Boden bis zu den Steven fortsetzen. Das Panzerdeck ist wie üblich gewölbt, reicht von Steven zu Steven und hat eine Dicke von 36 bis 76 mm. Unter dem Panzerdeck sind die Kohlenbunker derart angeordnet, daß sie sich auf der Außenseite längs der ganzen Heizräume hinziehen und vor und hinter denselben durchbunkert darstellen; über dem Panzerdeck schützen sie sowohl die Heiz- wie die Maschinenräume. Auch die Bunker sind in zahlreiche wasserdichte Abtheilungen eingetheilt. Die Armirung des Schiffes besteht aus fünf 15 cm, sechs 12 cm, neun 8,7 cm, sieben 4,7 cm-SK und einer Anzahl kleinerer Maschinengeschütze; ferner aus einem mit einem 76 mm starken Stahlpanser versehenen Geschützrohr und zwei vorlich liegenden Breitwinkler für 45 cm-Torpedos. Die Maschineneinrichtung gleicht derjenigen von „Zentropid“ u. s. w. Der Arbeitsdruck der Kessel beträgt 11 kg.

## Vermishtes.

Bremen, 4. August. Die Rettungsstation Colbergermünde meldet: Am 3. August Abends wurden von dem verschlagenen Fischerboot „Koepp“ 5 Personen durch das Rettungsboot „Nischtelegraph“ gerettet. Nordweststurm. Das Boot war 5 Stunden unterwegs.

Berlin, 30. Juli. Die drei ersten Jahre, in denen im Berliner Vorortverkehr der Zonentarif besteht, haben folgende Stufenleiter der Fahrten und Einnahmen ergeben:

Jahr	Fahrten	Einnahmen
Erstes Jahr: 30,7 Millionen	6,89 Millionen Mark	
Zweites „ 34,5 „	7,5 „	
Drittes „ 38 „	8 „	

Fahrten und Einnahmen hatten im letzten Jahre vor der Einführung des Zonentarifs betragen: 23,4 Millionen beziehungsweise 6,46 Millionen Mark. Erwägt man, daß der Vortariff namentlich für die nächstgelegenen, also auch am häufigsten besuchten Vororte sehr wesentliche Verbilligungen herbeiführt hat, in vielen Fällen bis auf ein Drittel des früheren Fahrpreises, so muß der Erfolg ein außerordentlicher genannt werden.

Potsdam, 1. Aug. Ein dreifacher Raubmordversuch wurde in der Nacht zum Sonnabend gegen den Sebelführer von Alvensleben vom Regiment der Garde du Corps vollführt. Der Fähnrich hat seine Wohnung in der Kaserne der 5. Eskadron, wo auch der Wachmeister der Eskadron wohnt. Am Freitag hatte nun Herr v. Alvensleben, der kurz vor dem Offizierexamen steht, eine größere Geldsumme, wie verlautet 40 000 Mark, geschickt erhalten, wovon der Burche des Wachmeisters, der aus dem Elsaß gebürtige Garde du Corps Matthys, Kenntniß er-

halten hatte. Das viele Geld, das Herr von Alvensleben in seiner Behausung hatte, reizte nun Matthys an, in der Nacht bei dem Fähnrich einen Diebstahl auszuführen zu wollen. Er öffnete mit einem falschen Schlüssel die Thür zu dessen Wohnung, schlich sich leise in dieselbe, wurde aber sofort von Herrn von Alvensleben bemerkt und zur Flucht gestellt. Nun drang Matthys auf denselben ein, packte ihn am Hals, um ihn zu erwürgen und schlug mit einem großen Schlüssel auf den Kopf des Fähnrichs, so daß dieser mehrere blutende Wunden davontrug. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen, der Matthys energisch festhielt, eilte die Kasernewache herbei, welche denselben festnahm, worauf er am Sonnabend Vormittag in Untersuchungsarrest abgeführt wurde.

Aus Stolp in Pommern wird gemeldet: In Neustettin wurden durch ein Großfeuer neun Befestigungen mit allen Nebengebäuden zerstört, darunter das Martinische Hotel. Der Maurer Krüger wurde von einer einstürzenden Mauer begraben und, gräßlich verbrannt, todt aufgefunden. Dem Arbeitersohn Teske wurde von einem einstürzenden Schornstein ein Bein zerschmettert.

Aus Metz wird unterm 3. August gemeldet: Gestern Abend stürzten zwei Offiziere vom 98. Infanterie-Regiment mit einem Boote das große bei Sawage befindliche Wehr hinab. Dem einen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, der Andere, Seconde-Lieutenant Sibers ertrank. Der Absturz wurde von zahlreichen Vorübergehenden, die von einem Ausfluge zurückkehrten, beobachtet, aber Hilfe war unendlich.

Dresden, 3. August. In der Nacht zum Sonntag ist das leerstehende Circusgebäude des Baumeisters Noack mit den anliegenden Stallungen niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts festgestellt.

Madrid, 4. August. Eine Feuersbrunst, deren Entstehung auf Brandstiftung zurückgeführt wird, zerstörte in Runda, Provinz Valladolid 500 Häuser. — Ein Sturmwind richtete in der Umgegend von Madrid großen Schaden an.

Kairo, 4. August. Am Freitag Sonnabend und Sonntag sind 418 neue Erkrankungen und 347 Todesfälle an Cholera vorgekommen; davon sechs in Kairo und fünf in Alexandria.

Bei klarem Wetter stieß bei Cap Revelstein unweit Neval der englische Dampfer „Telephone“ mit dem spanischen Dampfer „Avril“ zusammen. Letzterer sank und ein Matrose verlor sein Leben. Bei der angestellten Untersuchung stellte sich heraus, daß dem englischen Dampfer die Schuld treffe und daß der Kapitän derselbe sei, der mit der „Crashie“ den Lloyd-Dampfer „Elbe“ in Grund gebohrt habe.

Ueber den Brand von Libau sind, wie aus Petersburg gemeldet wird, infolge Störung der Telegraphenleitung bisher nur die folgenden Einzelheiten bekannt: Das Feuer brach am 29. Juli 3 Uhr Nachmittags in einem Speicher am Neuen Markte aus und breitete sich in kurzer Zeit über das ganze Häuserviereck zwischen dem Neuen Markt, der Korn-, der Juli- und der Schmalen Straße aus. Bis zum Abend waren sämtliche Baulichkeiten auf den Smitzchen, Landauschen und Perowischen Grundstücken niedergebrannt, darunter das russische Post- und Telegraphenamt und die dänische Telegraphenagentur. Der Verkehr in dem Stadtzentrum ist ganz lahm gelegt, viele Geschäfte sind gänzlich geschlossen. Die Feuerwehr zeigte sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Am 30. Juli dauerte das Feuer noch fort.

Die deutsche Industrie in Stahl und Stahlgütern hat in den letzten Decennien so große Fortschritte gemacht, daß englische Erzeugnisse auf dem deutschen Markte mehr und mehr verdrängt worden sind. Eine Ausnahme hiervon bildet der Artikel „Stahlfedern“, von welchem leider gesagt werden muß, daß zur Zeit mindestens noch 80 Prozent des deutschen Consums von England gedeckt werden. Es darf übrigens mit Genugthuung darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Industrie sich in jüngster Zeit mehr als früher auf die Fabrikation von Stahlfedern verlegt hat und sollte es Aufgabe des kaufenden Publikums sein, in allen Fällen, in denen deutsche Stahlfedern sich ebenso gut und billig als englische erweisen, dem deutschen Erzeugniß den Vorzug zu geben, damit nicht unnützer Weise deutsches Geld ins Ausland getragen wird. Angesichts des Unfuges, daß englische Stahlfedern vielfach mit deutschen Bemerkungstafeln geliefert werden, ist jedoch darauf zu achten, daß nur Fabrikat gekauft wird, welches seinen deutschen Ursprung mit Sicherheit erkennen läßt. In dieser Beziehung bemerken wir zur Orientierung, daß auch auf westfälischem Boden eine Stahlfeder-Fabrik entstanden ist, indem die Firma Brause & Co. in Irteloh seit vorigem Jahre die Fabrikation von Stahlfedern und Federhalter ausgenommen und ihr Fabrikat inzwischen auf den Markt gebracht hat.

So unheilvoll wie eine leichtsinnige Vöckerung, so unheilvoll kann auch eine zu schmerzvolle Fesselung der Ehe für die moralischen Aufgaben des Staates werden. Das hat man schon vor uns im fernen Osten erkannt. Auf der Hauptpfoste von Agra in Hindostan prangt laut „Hamb. Nachr.“ folgende Inschrift: „Im ersten Jahre der Regierung des Königs Gules wurden von den Nichtern zweitausend freiwillige Trennungen zwischen Mann und Frau anerkannt. Der König war darüber erbittert und schaffte die Ehetrennung ab. Im Laufe des folgenden Jahres zählte man in Agra dreitausend Eheschließungen weniger, jedoch siebentausend Ehebrüche mehr, als in den vorausgegangenen Jahren. Dreihundert Weiber wurden lebendig verbrannt, weil sie ihre Männer vergiftet hatten; und fünfundsechzig Männer wurden ebenfalls verbrannt, weil sie ihre Frauen ermordet hatten. Die Menge der in den Wohnungen zerbrochenen und zerstörten Möbel erreichte einen Werth von Millionen Rupien. Der König führte die Ehetrennung wieder ein.“

# Migränin

gegen

## Kopfschmerzen jeder Art.

Neues erprobtes bestbewährtes Mittel.

Erhältlich in den Apotheken aller Länder.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht zur Zeit in nachbenannten 19 Gemeinden des Landkreises Emden: Albingweh, Canhusen, Freepsum, Hinte, Larrelt, Logumer-Vorwerk, Loppersum, Loguard, Marienwehr, Groß-Midlum, Osterhusen, Petsum, Suurhusen, Twizlum, Uphusen, Westerhusen, Widdelswehr, Wirdum und Wolthusen.

Wilhelmshaven, den 4. Aug. 1896.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
 Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Nach amtlicher Mittheilung ist die durch einen aus Dinslaken eingeführten Viehtransport nach Feber eingeschleppte Maul- und Klauenseuche nach Abschlagung des ganzen erkrankten und der Seuche verdächtigen Viehbestandes wieder erloschen.

Wilhelmshaven, den 4. Aug. 1896.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
 Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

- im Kreise Leer unter dem Viehbestande des Gastwirths van Mark in Leer,
- im Stadtkreise Emden unter dem Rindvieh des Landgebräuchers Ronte Wilderks, des Schlachters L. Fulda, des Gastwirths Jakob Janssen, der Landgebräucher Reinhard Ostinga und Peter Wege,
- im Landkreise Emden unter dem Viehbestande des Gemeindevorstehers Hinderks in Wylbelsum,
- im Kreise Aurich unter den Viehbeständen der Firma A. L. Wallbeimer in Aurich und der Landwirths H. Saathoff und C. Slaaßen in Victorburermarsch, Gemeinde Uthwerdum.

Wilhelmshaven, den 4. Aug. 1896.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
 Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. August, findet von Morgens 7—11 Uhr ein e gefestmähige Auktion mit scharfen Patronen auf dem Banter Groden statt. Der Banter Groden ist deshalb für diese Zeit gesperrt und das Jagdgebiet 2 km östlich und westlich des Banter Grodens und 3 km südlich desselben nicht befahrbar.

Wilhelmshaven, den 3. Aug. 1896.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
 Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

- im Kreise Leer unter den Viehbeständen des Viehhändlers Aron de Vries in Leer, der Landwirths C. Garrels in Nortmoor, J. W. Garrels in Fissum, Garrel: Janssen und H. Giesmann in Detern;
- im Stadtkreise Emden unter dem Rindvieh der de Vries Erben, des Landgebräuchers Hinderk A. Hinderks und der Witwe L. Stein;
- im Landkreise Emden unter dem Klauenvieh des Oberfeldrichters Hülfbus in Petsum und den Schafen mehrerer Arbeiter in Widdelswehr.

Wilhelmshaven, den 4. Aug. 1896.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
 Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Herr Richard Hausdorf hier, beabsichtigt sein an der verlängerten Güterstraße hiersebst belegenes, zu vier Wohnungen eingerichtetes

## Wohnhaus mit Stallung u. hübschem Garten

um beliebigen Antritt preiswerth zu verkaufen.  
 Reflectanten wollen sich baldigst mit Herrn Hausdorf oder mit mir in Verbindung setzen.

Oppens, 3. August 1896.  
**H. Reiners.**

# Patent Myrrholin-Seife

D. R. P. No 63592

bedeutet einen der grössten Fortschritte, welcher in der letzten Zeit auf dem Gebiet der Hygiene (Gesundheitspflege) gemacht wurde, indem sie die einzige feine Toiletteseife mit erprobten medizinischen Eigenschaften ist, welche über 2000 deutsche Professoren und Aerzte als Specialseife namentlich für die zarte und empfindliche Haut der Frauen und Kinder, sowie bei Hautaffectionen, spröder, rauher, unreiner, rother Haut, Sonnenbrand, bei Pusteln, Finnen, Schorfbildung, Flechten, sodann bei starker Transpiration etc. wärmstens empfehlen. Zu Abwaschungen nach körperlichen Anstrengungen und starker Schweissbildung wie z. B. bei Fuostouren, Radfahren, Reiten, Rudern etc. sehr wohlthuend, erfrischend, die Haut nicht reizend. Man lese die Urtheile der Aerzte. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 Pfennig erhältlich. Feine Cartons zu Geschenken sehr geeignet mit 3 Stück zu Mark 1.50. Man überzeuge sich, dass jedes Stück die Patent-Nummer 63,592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

### Verkauf.

Die zu Neuender-Kirchreihe belegene, Gajo Albers Hagen Kinder I. Ehe gehörige

### Häuslingsstelle,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Gartengründen,

soll zum Antritt auf Mai k. Js. öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Versteigerungstermin wird auf **Montag, den 10. Aug. d. J., Abends 6 1/2 Uhr,**

in Eukens's Gaststube zu Neuende angelegt.

Die Verkaufsbedingungen können von heute an bei mir eingesehen werden und ertheile ich gerne nähere Auskunft. Neuende, 18. Juli 1896.

**H. Gerdes,**  
 Auktionator.

### Öffentlicher Verkauf eines Landguts.

Die Erben der verstorbenen Wittwe des weiland Hausmanns Gajo Eukens zu Heiligengroden wollen das zu Heiligengroden bei Schar belegene

### Landgut

zum Antritt auf den 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Landgut besteht in guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden (die Scheune ist erst vor einigen Jahren neu erbaut), Obst- u. Gemüsegärten u. **24,80,90 ha gleich 78,71 Grasen Marschlandes besser Bonität.** Die Ländereien sind fast in einem Complex belegen und sind ganz kbididrein.

Die Lage des Landguts, unmittelbar an der Landstraße, ca. 5 km von Wilhelmshaven, ist sehr günstig.

Die Häuslingsstelle besteht in einem Wohnhause und einem 17,78 ar großen Obst- und Gemüsegarten und würde sich für einen Proprietär sehr wohl eignen, der angenehm auf dem Lande wohnen will.

Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf obgedachter Immobilien wird angelegt auf

**Freitag, den 21. Aug. d. J.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**  
 in Eukens's Gaststube zu Neuende.

Kaufliebhaber können schon jetzt die Verkaufsbedingungen bei mir einsehen und nähere Nachweisungen und Auskunft erhalten. Wegen Besichtigung der Immobilien wollen Kaufliebhaber sich an den jetzigen Pächter des Landguts, Herrn J. Janssen zu Heiligengroden, wenden.

Neuende, 28. Juli 1896.

**H. Gerdes,**  
 Auktionator.

### Zu vermieten

auf sofort oder später 2 schöne 5räum. Stagenwohnungen mit abgeschl. Korridor und allem Zubehör. Preis 400 Mark.

**Wilh. Eggen,** Müllerstr. 19.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten.

**Wilh. Eggen,** Müllerstr. 19.

### Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

**F. Wittner,** Noosstr. 96.

### Zu vermieten

auf sofort oder später an ruhige Bewohner, die Bahnhofstr. 1a belegene obere Etage, besteh. aus 2 Stuben, 2 Schlafstuben, Kammer, Küche, Wasserleitung etc. Näheres

Bahnhofstraße 1.

### Gesucht

auf sofort ein ordentl. Mädchen auf ganz oder für den Nachmittag.

Bahnhofstraße 1.

### Bautischler,

selbstständige Arbeiter, finden dauernd Beschäftigung bei

**E. Wittber.**

### Zwei tüchtige Eisendreher

bei gutem Lohn und dauernder Arbeit gesucht.

**A. Heinen,**  
 Barel.

### Lehrverträge,

für jedes Geschäft passend, empfiehlt die Buchdruckerei des Tagebl.

**Th. Süß.**

### ff. Weine, Spirituosen u. Liqueure

bei **Wilh. Stehr,**

Peterstr. 82. Filiale Wilhelmstr. 1a. Telephon-Anschluss Nr. 41.

### Keine Küche ohne Dr. Oetker's Saliol

à 10 Pf. schütt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Recepte gratis von **G. Lutter.**

### Stadt. Bauschule

m. Prüfungsberecht. **Neustadt i. Meckl.**  
**Concurrenzlos!**

### Wilhelmshav. Dampfwasch- und Plättanstalt,

**Margarethenstraße 8-9.**  
 Jeden Tag Gardinenwäsche. Spezialmaschine zum Gardinenplätten.

Gardinen werden wie neu gewaschen und geflättet, à Fach bis zu 4 Meter Länge, weiße für 60 Pf., cröme für 80 Pf.

**W. Helmstedt.**

### Miethsverträge,

à Stück 10 Pf., empfiehlt die Buchdruckerei des Tagebl. **Th. Süß.**

### Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen.

**A. Kruckenberg,** Marktstraße 30.

### Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist und bleibt der beste Kaffee-Zusatz.

Goldene Medaillen; zuletzt auf der Weltausstellung Chicago: **Medaille und Diplom.**

Ueberall zu haben.

General-Vertriebung: Beckey & Miede in Hannover.

### Empfange in den nächsten Tagen eine Ladung prima schottische

### Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben direct vom Schiff zum billigsten Preise. Gesf. Bestellungen erbitte baldigst.

**Wilh. Rsthjen,** Kaiserstr. 68.

### Tapeten

nebst passenden Borden in kolossaler Auswahl zu hervorragend billigen Preisen. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Musterkarten zur Auswahl.

**Gebrüder Popken**  
 Güterstraße Nr. 15.  
 (Günstigste Bezugsquelle für Neubauten etc.)

### Lloyd-Caffee

Den von der Firma **Breda & Co.** in Bremen hergestellten

besten und billigsten Ersatz für Bohnenkaffee, empfehle ich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgebung angelegentlichst, pro **Padet 50 Pfennig.**

**H. R. Eilers, Bant.**

### Die Zahn- und Mundpflege

ist das wichtigste Object der gesunden Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 32 Jahren eingeführte unübertroffene **Zahnpasta (Odonline)** aus der mehrfach preisgekrönten Königl. Bayr. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weinstein entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabakgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt; à 50 Pf. bei **C. Gasse,** Rathsapothek in Wilhelmshaven.

### Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

**Th. Süß,**  
 Kronprinzstraße 1.

### Empfehle meine Pfeifen-Reinigungsmaschine

zur gefälligen Benutzung. Reparaturen an Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken und Schirmen, ebenso das Beziehen der Schirme, werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

**A. Eilks,**  
 Pfeifen-, Tabak- u. Cigarrengeschäft,  
**Altstraße 13.**

Ich bin verweist. **Frauenarzt Dr. Burekhardt,** Bremen, Bornstr. 16.